Unterhaltungs-Wegweiser.

„Auditorium" — „For the Man she loved".
„Ford's" — „Yankee Doodle Dick".
„Gayety" — „Record Breakers".
„Hippodrome" — Vaudeville und Wandelbilder.
„Maryland" — Vaudeville.
Wettrennen zu Havre de Grace — Vom Dienstag, den 12., bis Samstag, den 30. September.

Sonnenauf- und Untergang.

Sonnenaufgang.....5 U. 51 M.
Sonnenuntergang.....6 U. 8 M.

Fluth.

Vormittags.....11 U. 58 M.
Abends.....11 U. 53 M.

Wetteraussichten.

Für Maryland und den Distrikt Columbia heute klar und wärmer und westliche Winde.

Bundes-Departement für Landwirthschaft—Wetter-Bureau.

Normale Temperatur.....68 Grad.
Mittlere Temperatur.....66 Grad.
Höchste Temperatur.....78 Grad.
Niedrigste Temperatur.....54 Grad.

Bericht des Baltimore Wetterbureaus

Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft war 80 Prozent um 8 Uhr Morgens und 97 Prozent um 8 Uhr Abends.

Stündliche Temperatur.

	Grad		Grad
5 Uhr Morg.	56	1 Uhr Nachm.	75
6 Uhr Morg.	54	2 Uhr Nachm.	76
7 Uhr Morg.	58	3 Uhr Nachm.	78
8 Uhr Morg.	59	4 Uhr Nachm.	75
9 Uhr Morg.	64	5 Uhr Abends	73
10 Uhr Vorm.	68	6 Uhr Abends	70
11 Uhr Vorm.	72	7 Uhr Abends	67
12 Uhr Mittags	73	8 Uhr Abends	60

Telegraphischer Wetterbericht.

Aus den übrigen Bundes-Wetter-Beobachtungs-Stationen wurden die folgenden höchsten Temperaturen, die um 8 Uhr gestern Abend herrschten, berichtet:

	Grad		Grad
Atlantic City, klar.	70	Montgomery, trüb.	86
Bismarck, klar.	82	Montreal, trüb.	66
Boston, trüb.	72	Nantucket, klar.	66
Buffalo, trüb.	66	New Orleans, klar.	88
Charleston, klar.	72	New York, trüb.	70
Chicago, klar.	62	Oklahoma, trüb.	78
Cincinnati, klar.	62	Philadelphia, trüb.	74
Cleveland, klar.	56	Pittsburgh, klar.	60
Denver, trüb.	76	Portland, Me., kr.	66
Detroit, trüb.	58	Portland, Ore., kl.	68
Duluth, trüb.	58	Quebec, klar.	56
Eastport, klar.	62	Raleigh, klar.	78
Galveston, klar.	84	Salt Lake City, kl.	84
Green Bay, klar.	58	San Francisco, kl.	68
Hatteras, klar.	72	St. Johns, trüb.	60
Havre, klar.	82	St. Louis, klar.	64
Helena, klar.	78	Scranton, Regen.	68
Jacksonville, trüb.	80	Shreveport, klar.	84
Kansas City, klar.	68	Spokane, trüb.	84
Knoxville, klar.	74	Syracuse, trüb.	60
Louisville, klar.	64	Tampa, trüb.	94
Marquette, trüb.	62	Washington, Regen.	78
Memphis, klar.	76	Winnipeg, klar.	62

Eine Störung von Bedeutung war gestern im ganzen Lande nicht zu bemerken, obschon über dem Nordwesten der Druck fällt. Die Temperatur ist überall niedrig, ausgenommen im Nordwesten, wo dieselbe beträchtlich über der saisongemäßen Norm steht. Gestern Morgen wurde Frost aus dem oberen Mississippi-Thale und der oberen Seeregion berichtet. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Wetter östlich vom Mississippi-Flusse am Dienstag und Mittwoch schön sein wird.

In den mittleren atlantischen Staaten wird die Temperatur steigen. Ein heftiges Gewitter kühlte gestern die Temperatur in der Umgegend von Baltimore.

Gouverneur erwartet.

Gouverneur Harrington, welcher sich einige Tage in Cambridge aufhielt, wird heute hier erwartet und will seine Inspektion der vom Staate unterstützten Anstalten fortsetzen.

Der Strike zu Ende.

Die am Ausstande befindlichen Schneider der Firma Stronse & Bros. kehren heute Morgen an die Arbeit zurück. Eine größere Anzahl der Ausständigen hat bereits letzte Woche die Arbeit wieder aufgenommen.

Geld für das „Rothe Kreuz."

Richter Henry Stockbridge, der Vorsitzer des Maryländer-Zweiges der „Rothen Kreuz-Gesellschaft" hat einen Appell um Fonds für die Arbeiden der Gesellschaft erlassen. Richter Stockbridge theilte mit, daß Maryland in den nächsten Tagen $28,000 an die Hauptkasse abführen muß, welche das Geld nothwendig für den Ankauf von Artikeln für die Rothe Kreuz-Hospitäler braucht. Richter Stockbridge feierte gestern seinen 60. Geburtstag.

Im McDonough-Institut angestellt.

Hr. Moritz A. N. Loth von Waynesboro, Va., ein Graduirter des „Virginia-Military-Institutes", ist als Lehrer für Mathematik und Zeichnen im McDonough-Institut angestellt worden. Hr. Loth wird auch die Leitung der militärischen Uebungen übernehmen. Er war bisher als Ingenieur an der Pennsylvania-Bahn thätig und hat die Flotten-Akademie in Annapolis einige Jahre besucht.

Ruben will besser werden.

Ruben Drexel muß von jetzt ab seinen Wochenlohn ungekürzt an seine Frau abliefern, nach der Entscheidung des Richters Tormollan vom südwestlichen Polizeigericht, weil er Samstags nichts anderes nach Hause zu bringen pflegte, als einen Affen. Ruben kehrte, nachdem ihm der Richter den Befehl gegeben hatte, am 8. Oktober vor ihm Rechenschaft abzulegen, mit seiner Gattin nach seiner Wohnung, Nr. 516 Otterbein-Str., zurück.

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.

Stadtraths-Verhandlungen.

Die Automobil-Verordnung amendirt. — $20,000 für eine Bibliothek in Ost-Baltimore verlangt. — Alle fliegenden Händler sollen eine Licenz von $100 pro Tag bezahlen. — Stadtrath zur Berathung der Home-Rule-Vorlage eingeladen.

Der Stadtrath hielt gestern Abend eine längere Sitzung und vertagte sich dann bis zum nächsten Montag Abend. Der Mayor lud beide Zweige ein, heute Vormittag einer Sitzung der Budget-Behörde beizuwohnen, in welcher die Home-Rule-Angelegenheit berathen werden soll. Viele der Stadtrathsmitglieder sind abgeneigt, diesen Herbst das Wahlticket mit noch mehr Amendementen zu belasten, und werden jedenfalls gegen die Aufnahme der Angelegenheit diesen Herbst stimmen.

Die im zweiten Zweige angenommenen Verordnungen, bei der nächsten Wahl über die von der Gesetzgebung genehmigten Anleihen von zusammen $5,000,000 für Schulgebäude, unterirdische Röhrenleitung, Straßenpflasterung im Annex und besseres Straßenpflaster in der Stadt wurden im ersten Zweige zum zweiten Male verlesen und werden in der nächsten Sitzung endgültig angenommen werden. Die Bürger der Stadt werden dann bei der nächsten Wahl über jede der vier Anleihen stimmen müssen, ehe die Stadt die Gelder dafür aufnehmen darf.

Der zweite Rathszweig.

Im zweiten Rathszweig wurde die Verordnung, welche der Vereinigten Straßenbahn- und Elektrizitäts-Gesellschaft das Recht giebt, die neue Hanoverstraßen-Brücke zu benutzen, in dritter Lesung angenommen. Ferner wurde die Verordnung passirt, welche die Uebernahme der Riggs-Avenue, zwischen der Poplar Grove- und Ashburton-Straße, vorsieht.

Ein Einladung von Mayor Preston, an der heutigen Sitzung der Budgetbehörde, bei welcher die Herren C. F. Harley und W. H. Maltbie über „Städtische Selbstverwaltung" sprechen werden, theilzunehmen, wurde von den Mitgliedern des zweiten Zweiges einstimmig angenommen.

Die Verordnung bezüglich des Stehenlassens von Automobilen und anderen Fahrzeugen in Straßen und öffentlichen Plätzen, welche sich zur Zeit in den Händen des Comites für Polizei und Gefängniß befindet, wurde mit einem Amendement versehen. Auf Grund des Amendements dürfen Automobile und andere zeuge zwischen 8 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends nicht länger als zwei Stunden, von 8 Uhr Abends bis 8 Uhr Morgens am nächsten Tage nicht länger als 3½ Stunden in öffentlichen Straßen und Plätzen stehen gelassen werden. Leichenbestatter und Aerzte haben das Recht, ihre Automobile vor oder in der Nähe von Häusern oder Hospitälern, in denen sie geschäftlich zu thun haben, so lange stehen zu lassen, bis sie mit ihrer Arbeit fertig sind. Sie müssen aber ihre Automobile oder andere Fahrzeuge in Straßen so aufstellen, daß der Verkehr nicht gestört wird. In der Original-Verordnung wurde den Besitzern von Automobilen und anderen Fahrzeugen nur eine Stunde Zeit gewährt.

Die lokale Selbstverwaltung.

Beide Stadtrathszweige werden heute Nachmittag 4 Uhr eine gemeinschaftliche Sitzung halten, um Argumente zu Gunsten des neuen Charters unter dem Selbstverwaltungs-Amendement anzuhören. Die Herren Wm. H. Maltbie und Charles F. Harley werden zu Gunsten der Vorlage sprechen. Wenn der Stadtrath dem Vorschlage zustimmt, müssen die Bürger bei der nächsten Wahl darüber abstimmen. Im anderen Falle wird die Angelegenheit auf ein Jahr verschoben werden.

$100 pro Tag für „Fakirs."

Auf Ersuchen des Vereins der Kaufleute und Fabrikanten reichte Herr Spencer im ersten Zweige eine Verordnung ein, wonach alle temporär nach hier kommenden Personen, welche für einen oder mehrere Tage Verkäufe arrangiren, eine Licenz von $100 pro Tag bezahlen sollen. Verletzungen werden mit $500 Strafe belegt. Eine ähnliche Verordnung besteht in Richmond zum Schutze der dortigen Geschäftsleute.

Angenommen.

Die Verordnung, das Bett der Riggs-Avenue zu übernehmen, wurde im ersten Zweige angenommen

Die Casino-Vorlage.

Als Herr Spencer den Antrag stellte, die Verordnung bezüglich des Casino-Gebäudes weiter zurückzuschieben, erhob sich Herr Heatwole und protestirte gegen den Antrag; er verlangte zu wissen, warum die Verordnung zurückgehalten werden solle. Er stellte den Antrag, das Ersuchen des Herrn Spencer auf den Tisch zu legen. Der Antrag ging mit 11 gegen 9 Stimmen verloren und die Vorlage wurde dann wieder verschoben.

Eine Zweigbibliothek für Ost-Baltimore.

Herr Saml. Lasch reichte im ersten Zweige eine Verordnung ein, $20,000 für den Bau einer Zweig-Freibibliothek innerhalb des von Eden-, Fayette-, High- und Baltimore-Straße begrenzten Distrikts zu verwilligen.

Der Weltkrieg heute vor einem Jahr.

19. September 1915.

(Nach dem Bericht des Deutschen Generalstabs.)

Die Russen räumen Nowo-Alexandrowsk. Wilna fällt und die Russen müssen die Bahnlinie Wilna-Lida-Baranowiczi aufgeben. Die Russen verlieren 22,000 Mann an Gefangenen, 3 Geschütze und 72 Maschinengewehre.

Der serbische Feldzug der Centralmächte beginnt mit der Beschießung Belgrad's.

Das 1. und 5. Regiment kommen nach Laurel zurück.

Sobald die beiden zur Ablösung bestimmten Tennessee-Regimenter in Eagle Paß eintreffen, werden sich die Maryländer Soldaten des 1. und 5. Regiments zur Heimreise nach ihrem Mobilisationslager zu Laurel, Md., fertig machen. Sie werden zur Heimreise dieselben Züge und Ausrüstung benutzen, mit welchen die Tennessee-Truppen die Reise nach Texas machen. Es ist noch unbestimmt, welches Regiment zuerst die Heimfahrt antritt und General Charles D. Gaither, der Brigade-Commandeur, der darüber vielleicht Auskunft geben könnte, verhält sich schweigsam wie eine Sphinx, doch glauben unsere Jungens sicher, daß eines der beiden Maryländer Regimenter schon diese Woche Reisebefehle erhalten wird. Die Reise der Tennessee-Regimenter verzögerte sich etwas, doch wird deren Ankunft in Eagle Paß spätestens am Mittwoch erwartet. Die Maryländer ruhten sich am Sonntag von ihrem langen Marsch nach der Indio Ranch aus, den sie trotz aller Beschwerden glücklich durchgeführt haben und Alle freuen sich auf die Heimfahrt. Viele Soldaten wohnten dem Sonntagsgottesdienst in den verschiedenen Kirchen von Eagle Paß bei. Es ist bedeutend kühler geworden in den letzten paar Tagen und die Leute müssen jetzt Bettdecken in ihren Zelten gebrauchen.

Hoffnungsvolle Nachricht.

Hr. August Weil, ein ehemaliger Kriegsveteran von 1870/71, hat von seiner Schwester, Frl. Louise Weil in Friedrichsthal bei Saarbrücken, einen längeren Brief und Zeitungsausschnitte erhalten, und ebenso sein eigenes Bild als junger Soldat. Frl. Weil schreibt viel hoffnungsvoller, als man in den deutschen Kreisen der Ver. Staaten ist und ist fest davon überzeugt, daß die Engländer schließlich wieder über den Kanal getrieben werden. Von Hungersnoth sei keine Spur, doch selbstverständlich sei Alles theuer. Die gefangenen Russen und Franzosen müssen in den Fabriken arbeiten. Aus der evangelischen Gemeinde in jenem Orte sind in den zwei Kriegsjahren 41 gefallen und die Zahl der für's Vaterland gefallenen Helden in der katholischen Gemeinde ist noch bedeutend größer. Viele der Russen wollen nicht wieder nach Rußland zurück.

Brief aus Deutschland.

Hr. Joseph Nübling in Nr. 3223, Foster-Avenue, hat einen Brief von seinem Onkel in Deutschland erhalten, in welchem über die Theuerung der Nahrungsmittel Anfangs Juli geklagt wurde. In dem Briefe wird auch betont, daß vielen der heimkehrenden Krieger die Beine abgeschossen worden seien.

Darf am Sonntag kein Brod abliefern.

Der Bäcker Alexander Philipowski mußte zu seinem Leidwesen erfahren, daß er ohne besondere Erlaubniß seine Backwaaren nicht am Sonntag abliefern darf. Sergeant Rudel von der nordöstlichen Polizei-Station arretirte ihn, als er am Sonntag Morgen seine Waare in verschiedenen Läden ablieferte. Philipowski gab vor dem Richter Clift bei'm gestrigen Verhör, an, daß er aus Unkenntniß des Gesetzes gehandelt haben und der Richter hatte ein Einsehen und bestrafte ihn nur um die Kosten des Gerichtsverfahrens, $1.45.

Deutsche, Oesterreichische und Ungarische Kriegsanleihen.
100 Mark und 100 Kronen aufwärts
Theo. H. Diener & Co.,
217 Ost-Baltimore-Str.

Keine Seitenweg-Verbesserungen.

Mayor Preston bedauert, daß die Gerichte die Verschönerung der Stadt verhindern. — Alle an den Seitenweg-Bauten beschäftigten Angestellten sollen sofort entlassen werden. — Sechszig Einhaltsbefehle in den Gerichten erlangt.

Mayor James H. Preston hat gestern dem Stadt-Ingenieur R. H. Cookson folgendes Schreiben gesandt: „Wie ich erfahren habe, sind alle Seitenwege, die von Ihrem Departement bis zum Erlasse des gerichtlichen Einhaltsbefehls in Angriff genommen waren, fertig gestellt. Sie werden daher hiermit angewiesen, bis zur Entscheidung der sechszig Einhaltsbefehle alle Ihre Angestellten, die an den Fußweg-Arbeiten beschäftigt waren, zu entlassen und keinerlei neue Verbesserungen, soweit die Stadt in Betracht kommt, in Angriff zu nehmen. Nach meiner Ansicht ist es sehr zu bedauern, daß die städtischen Behörden verhindert werden, mit den Verbesserungen der Tausende von mangelhaften Seitenwegen fortzufahren. Es ist ohnehin schwierig genug gewesen, das Publikum und die Grundeigenthümer soweit zu bekommen, daß sie die Wichtigkeit der Verbesserung der Seitenwege eingesehen haben

Nach einer fünfzigjährigen Vernachlässigung waren die Seitenwege der Stadt in einem schlimmeren Zustande, als die Straßen, und die Statdt war hülflos, die Sachlage zu ändern. Erst vor vier Jahren wurde eine Verordnung angenommen, wodurch die städtischen Autoritäten autorisirt wurden, die Grundeigenthümer anzuhalten, besseres Pflaster auf den Seitenwegen zu legen, und ein ausgedehntes Programm für die Verbesserung der Seitenwege war ausgelegt worden. Das Resultat dieser Arbeit ist im mittleren Stadttheile höchst augenscheinlich — Charles-, St. Paul-, Courtland- und Mulberry-Straße sind einige der verbesserten Straßen — das ganze Territorium zwischen Pratt-Straße und North-Avenue und Janes Falls und Paca-Straße ist umgewandelt worden. Dieser ganze Theil ist nahezu vollendet und die Stadt hat dadurch ein bedeutend verschönertes Erscheinen bekommen. Es ist höchst unglücklich, daß die Stadt jetzt, wo sie die Vollmacht dazu hat, im Stande und Willens ist, die Arbeit zu verrichten, auf Opposition durch die Gerichte stößt, indem Einhaltsbefehle ausgestellt werden.

So wünschenswerth diese öffentlichen Verbesserungen auch sein mögen, so bin ich doch nicht bereit, eine ausgedehnte, umfangreich und experte Mannschaft für den Bau von Seitenwegen beizubehalten, und dabei die Frage in den Gerichten auszufechten. Wir müssen die Arbeit suspendiren, bis die Gerichte die sechszig Fälle von Einhaltsbefehlen entschieden haben. Bis dahin entlassen Sie alle Mannschaften, welche an den Seitenweg-Arbeiten beschäftigt waren."

Möchten Colonial-Theater geschlossen haben.

Eine Anzahl Geschäftsleute an der Eutaw-Straße ersuchten gestern Morgen Mayor Preston durch ihren Rechtsbeistand, Randolph Barton, jun., dem „Colonial-Theater" die Licenz zu entziehen. In dem Theater spielt gegenwärtig eine Neger-Schauspielertruppe unter Leitung der „Quality Amusement Company." Dies ist das zweite Mal, daß die Stadt ersucht wurde, das Theater zu schließen. Vor einiger Zeit schloß Bauinspektor Byrne das Theater unter dem Vorwande, daß von der Galerie aus nicht genügend Ausgänge für das Publikum vorhanden seien. Die Inhaber des Theaters erhielten aber später im Gericht die Erlaubniß, das Theater wieder zu eröffnen. Auf Grund dieser gerichtlichen Entscheidung erklärte gestern Morgen Mayor Preston, daß er in der Angelegenheit nichts thun könne. Er machte die Beschwerdeführenden darauf aufmerksam, daß er durch eine Verordnung die Kraft erlangen könne, die Licenz des Theaters zu annulliren, daß aber das Gericht eine solche Verordnung zuerst gutheißen müsse. Herr Barton erklärte, daß er gemäß den Anweisungen des Mayors handeln werde.

Der Handel mit dem Ostufer.

Um die Handelsbeziehungen zwischen den Geschäftsleuten am Ostufer des Staates wieder aufzufrischen, hält der Verein der Kaufleute und Fabrikanten heute Vormittag eine Versammlung, in welcher über eine Tour nach dem Ostufer berathen werden soll. Der Handel des Ostufers ist durch den Bau guter Staatsstraßen meist nach Philadelphia und Wilmington abgeleitet worden und braucht es eine neue Anregung, die Leute wieder nach Baltimore zu bringen.

Zwei weitere Kinderlähmungsfälle.

In Garrett-, resp. Frederick-County wurde ebenfalls je ein neuer Fall entdeckt. — Ein Kind erlag der Seuche. — Dr. P. H. Waring in Baltimore angekommen.

Dem hiesigen Gesundheits-Departement wurden gestern zwei neue Fälle von Kinderlähmungskrankheit berichtet. Die Kranken sind die neun Monate alte Edna Smith von Nr. 718, Carswell-Straße, und das vier Jahre alte Negermädchen Mildred Bush von Nr. 1617, Nord-Mount-Straße. In Garrett-County entdeckte Dr. N. J. Broadwater, daß der drei Jahre alte Alfred Leonard Peck, der in der Nähe der McHenry Poststation wohnt, mit der Krankheit behaftet ist. Die Kranke in Frederick-County ist die 5½ Jahre alte May Großnickle von Meyersville. Das Gesundheits-Departement bewacht ferner zwei verdächtige Fälle in dem Hause Nr. 1739, McCulloh-Straße. Dort liegen das drei Jahre alte Negermädchen SusieBruce und der 17 Monate alte Negerknabe T. Snowden mit verdächtigen Symptomen darnieder. Da in der Nachbarschaft sehr viele Kinder sind, besucht ein Inspektor das Haus täglich zweimal. Die Keyser-Straße wird ebenfalls scharf bewacht, nachdem in den letzten Tagen zwei kranke Kinder nach der Kinderhospital-Schule gebracht werden mußten.

Gesundheits-Commissär Dr. Blake erklärte gestern Morgen, daß die Kinderlähmungs-Situation im Allgemeinen sehr befriedigend sei. Er erwähnte jedoch, daß die getroffenen Vorsichtsmaßregeln zur Vermeidung einer Epidemie nicht vernachlässigt werden dürfen.

Dr. P. H. Waring vom öffentlichen Bundes-Gesundheitsdienst traf gestern in Baltimore ein, um Dr. Hurley, der seit einiger Zeit für dasselbe Departement hier thätig ist, zu unterstützen. Sie stellen in der Hauptsache Gesundheits-Certifikate für Kinder aus, die von ihren Eltern nach Staaten genommen, in denen bestimmte Reisegesetze in Anbetracht der Kinderlähmungs-Krankheit bestehen.

Die zwei neuen Fälle in Frederick-, resp. Garrett-County wurden Dr. C. Hampson Jones, dem Vorsteher des Bureaus für ansteckende Krankheiten, berichtet. Die staatliche Gesundheits-Behörde brachte in Erfahrung, daß in Hamilton gewisse Vorschriften der Behörde verletzt wurden. Es ist Vorschrift, daß ein Haus, in welchem ein Kind an der Kinderlähmungs-Krankheit leidet, mit einer Karte versehen werden sollte, genau so wie bei Typhusfällen. Auch sollten in dem Hause keine Besucher empfangen werden.

An dem verstorbenen, 21 Monate alten Charles Pollesch von Nr. 1813, Brunt-Straße, wurde eine Autopsie vorgenommen und gefunden, daß derselbe an der Kinderlähmungs-Krankheit starb.

Hr. Benesch wieder verheirathet.

Eine Heirathslicenz wurde gestern von William Hartman, Nr. 1836 West-North-Avenue, für Hrn. Aaron Benesch und Frl. Vireje J. Cole, herausgenommen. Das Alter der zukünftigen Braut wurde auf 23 das des Herrn Benesch auf 49 Jahre angegeben. Hr. Benesch wurde am letzten Montag von seiner Frau Jennie, die er im Jahre 1892 in Philadelphia heirathete, geschieden. Seine erste Frau erlangte eine vollständige Scheidung und $200,000 in Baar anstatt aller Alimente.

Das übliche Resultat bei'm Spielen mit Streichhölzern.

Durch Spielen mit Streichhölzern setzte der dreijährige Frank Kujawski seine Kleider in Brand und liegt jetzt mit schweren Brandwunden im Johns Hopkins-Hospital, wohin er mit der Ambulanz des östlichen Distrikts gebracht wurde. Das Unglück ereignete sich gestern Morgen vor dem elterlichen Hause Nr. 820 Süd-Luzerne-Str., und ist nur der Geistesgegenwart der 12-jährigen Schwester des Knaben, Namens Mary, zu verdanken, daß er nicht elendiglich verbrannte. Die Schwester holte, als sie auf den Vorfall durch die Hülferufe des Bruders aufmerksam gemacht wurde, einen großen Teppich herbei und hüllte den Knaben darin ein und erstickte dadurch das Feuer. Die Aerzte hoffen, das Kind am Leben zu erhalten.

Ein Unglück kommt selten allein.

James Pinkus, von Nr. 501, Luzerne-Straße, kann auch sagen, ein Unglück kommt selten allein. Nicht genug damit, daß der Richter dem Pinkus von North Point gerade eine Strafe von $25 wegen unvernünftigen Fahrens mit einem Automobil auferlegt hatte und ihn dann noch um weitere $25 bestrafte, weil er keine Berechtigung zur Führung eines Autos hatte, machte jetzt der Motorfahrzeug-Commissär Vaughman die Strafe vollständig, daß er dem Pinkus die Licenz entzog auf Grund der Zeugenaussagen bei'm Verhör.

Von See und Hafen.

Ein norwegischer Dampfer bei den Briten auf der schwarzen Liste. — Gaben ihm keine Kohlen. — Bunt zusammengewürfelte Mannschaft eines amerikanischen Schiffes.

Die Unmöglichkeit, in Bermuda Kohlen zur Weiterfahrt nach hier zu bekommen, verzögerte die Ankunft des norwegischen Dampfers „Bjornsterne Bjernson" um volle 19 Tage. Das Schiff befindet sich auf der von England veröffentlichten schwarzen Liste und deshalb konnten es die Kohlenhändler in Bermuda nicht riskiren, demselben Kohlen zu liefern. Als die „Gans Steamship Co," von New York, unter dessen Charter der Dampfer fährt, von dem Vorfall Kenntniß erhielt, schickte sie den großen Seeschlepper „W. S. Taylor" bis über's Deck mit Kohlen in Säcken beladen, von Norfolk, Va., nach Bermuda, um dem norwegischen Schiff aus der Verlegenheit zu helfen. Außerdem nahm der Schlepper verschiedene Rechtsgelehrte mit, um die Sache in's Reine zu bringen, doch kümmerten die hochnäsigen Engländer sich nicht um dieselben. Der Norweger mußte die Kohlen außerhalb der 3 Meilengrenze von dem Schlepper übernehmen. Nach Einnahme einer Ladung Getreide für Celle, Frankreich, gedenkt der Capitän zweimal so viel Kohlen mitzunehmen, als er gewöhnlich zu einer Rundreise braucht, da er nicht Lust hat, sich von den „Herren der Meere" an der Nase herumführen zu lassen.

Auch eine Folge des Krieges.

Der von Rio de Janeiro in Brasilien, mit einer Ladung Eisenerz im hiesigen Hafen angekommene amerikanische Dampfer „Bantu" hatte die buntest zusammengewürfelte Mannschaft, die jemals auf einem Schiffe hier angekommen ist. Die 41 Mann der Besatzung gehören 19 verschiedenen Nationalitäten an, davon sind nur 6 Amerikaner, ferner 6 Spanier, 4 Briten, 4 Griechen, 3 Portugiesen und 2 Russen, 2 Schweden, 2 Holländer, 2 aus Ceylon, ferner je einer aus Norwegen, der Schweiz, Australien, Frankreich, Finnland, Belgien, Peru, Italien, Armenien und San Domingo. Trotz ihrer verschiedenen Nationalität ging Alles auf dem Schiff in Ruhe und Frieden vor sich und ohne irgend welchen Streit; nur ein Franzose, der 43jährige Morille Alphonse wurde auf hoher See anscheinend geistesgestört. Er stellte sich nämlich mit gepacktem Koffer dem Capitän vor und bat, auf das Fährboot gebracht zu werden, da er gern aus dem Land wollte. Er wurde etwas rabiat als sein Wunsch nicht gewährt wurde und mußte im Vorderschiff eingesperrt werden.

Die hiesige Einwanderungsbehörde beschäftigt sich jetzt mit seinem Fall.

In Schiffahrtskreisen zerbricht man sich die Köpfe, ob bei einer bunt zusammengewürfelten Mannschaft, wie sie die „Bantu" führt, wirklich 75 Prozent Befehle in englischer Sprache verstehen können, wie es in den neuen Seefahrtsakten vorgeschrieben ist.

Nach 23 Jahren.

Edwin L. Morman von Nr. 842, West-Lombard-Straße, ersuchte gestern Marschall Carter, seine Frau, die ihn am Samstag verließ, finden zu wollen. Frau Maggie Morman, die Verschwundene, hatte ihrem Gatten, an dessen Seite sie während der letzten 23 Jahre durch's Leben schritt, einen Brief hinterlassen, in dem sie unter Anderem sagte: „Leb' wohl, ich gehe mit dem Mann, den ich wirklich liebe!"

Hr. Fred. Depkin gestorben.

Im Alter von 49 Jahren ist gestern Morgen Hr. Frederick A. Depkin in seiner Wohnung, Nr. 41,00, Maplewood-Avenue, nahe Montebello-Ave., an den Folgen eines Krebsgeschwürs im Nacken gestorben. Hr. Depkin war schon lange leidend und wurde von Dr. Homer und Dr. Kenny behandelt.

Herr Stimmgeber

Aus dem „Atlantic Monthly":

„Die bezahlten Prohibitions-Propagandisten, welche sich die Führerschaft angeeignet haben, sind zufrieden zu schmeicheln, wenn sie nicht durch Drohung mit sozialem oder Geschäfts-Boycott oder politischer Beiseitesetzung überreden."

Muß eine gerechte Sache zu solchen Methoden greifen?

Stimmt gegen Prohibition.

„Bremen" noch nicht angekommen.

Das gesehene Tauchboot war ein amerikanisches L-Boot, welches von einer Uebungskour zurückkehrte. — Große Enttäuschung für die vielen Spürnasen der Berichterstatter auf einem Spezial-Dampfer.

Das deutsche Untersee-Frachtschiff „Bremen", welches nach New-London, Conn., kommen soll, ist noch nicht eingetroffen und wird auch erst in den nächsten Tagen erwartet. Dafür hatten sich die zahlreichen Berichterstatter auf einem Spezialdampfer in dem starken Nebel an der Küste einen recht empfindlichen Schnupfen geholt. Eine Depesche der „Associirten Presse" meldete:

„New-London, Conn., 18. Sept. — Das Tauchboot, welches sich New-London näherte und welches für das deutsche Handels-Tauchboot „Bremen" gehalten wurde, ist ein amerikanisches Unterseeboot vom „L"-Typ, das vom Manöver zurückkommt, wie der hierher zurückgekehrte Schleppdampfer „T. A. Scott Jr." meldete. Der Schleppdampfer war mit vermuthlichen Vertretern der „Eastern Forwarding Company", für welche die Ladung der „Deutschland" bestimmt war, als dieses Unterseeboot in Baltimore ankam, abgefahren. Es berichtete heute, daß man von der „Bremen" nichts gehört oder gesehen habe. Das amerikanische Tauchboot, welches gesichtet wurde, war auf der Rückfahrt nach seinem Hafen."

Die Kriegsbraut.

In der September-Nummer der Deutschen Hausfrau beginnt unter obigem Titel ein neuer Roman der bekannten und allgemein beliebten Verfasserin Hedwig Courths-Mahler. Da die Handlung der Erzählung sich in ihrem Verlauf zum Theil auf einem der Kriegsschauplätze abspielt, und die Charaktere mit gewohnter Meisterschaft der genialen Schriftstellerin gezeichnet sind, wird den Lesern wohl mit dieser höchst zeitgemäßen Geschichte in seltener Genuß geboten. An anderen Erzählungen bietet die Nummer eine sehr stimmungsvolle Skizze von Hedwig Stephan: „Wenn du heimkehrst," und den Schluß der Novelle „Die Kleine" von Marie Bernhard.

Recht willkommen wird auch manchem Leser zur Auffrischung der Erinnerungen ein Rückblick auf den Krieg der Vereinigten Staaten mit Meriko in den Jahren 1845—48 sein. Ausführliche Berichte über die Lage auf allen Gebieten des Weltkrieges sind wie immer in diesem Heft enthalten. Recht interessant und zugleich belehrend ist ferner eine Plauderei über unsere Pilzflora von Dr. E. Bade. Ein schönes Volkslied und die bunte Sammelmappe bieten Musikfreunden und anderen Lesern angenehme Unterhaltung. Für die Kleinen ist auch allerlei zur Belehrung und Belustigung vorgesehen.

Der hauswirthschaftliche Theil enthält eine große Fülle von praktischen Vorschlägen für die Hausschneiderin, durch Illustrationen der neuesten Modeschöpfungen ergänzt. Für fleißige Handarbeiterinnen sind eine große Anzahl von hübschen Vorlagen zu den verschiedensten Stickereien, Häkel- und Strickarbeiten vorgesehen. Ganz besonders wird eine neue Abtheilung, die Dekoration des Hauses betreffend, die Leserinnen interessiren, und es wird gewiß vielen Hausfrauen sehr willkommen sein, nun Schnittmuster zu Uebergardinen und Thürvorhängen der verschiedensten Art durch die Deutsche Hausfrau beziehen zu können.

Allerlei Winke und Rezepte für die Herbstküche und den Garten, gesundheitliche Rathschläge und die Erziehung der Kinder betreffend, bilden im Verein mit dem reichhaltigen Briefkasten der Redaktion, den Rubriken: „Stimmen aus dem Leserkreise," „Haus und Herd" und „Erbetene Rathschläge" ein wahres Schatzkästlein praktischer Winke für Hausfrauen.

Theuere Vergeßlichkeit.

Der 21-jährige Samuel S. Levin von Nr. 234, Nord-Bond-Straße, wurde vom Richter Gerecht im nordöstlichen Polizeigericht um $1 und Kosten gestraft weil er seine Licenz nicht vorzeigen konnte als ihr der Polizist Peter Koehler anhielt und dieselbe sehen wollte. Beim gestrigen Verhör zeigte er dem Richter seine Licenz und erklärte, dieselbe zu Hause vergessen zu haben als der Polizist ihn anhielt. Er bezahlte die Strafe.

Schiffskarten
von und nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn über Rotterdam und New-York. Geldsendungen nach Europa.
Theo. H. Diener & Co.,
217 Ost-Baltimore-Str.,
(März13—) **243 Süd-Broadway**